

# Journalist und Dramatiker

Ausstellung in der Unibibliothek ist tschechischem Autor Karel Capek gewidmet

Der Geburtstag des 1890 geborenen Schriftstellers Karel Capek jährt sich in diesem Jahr zum 120. Mal. Passend dazu kommt die Präsentation über »Leben und Zeit des Schriftstellers« in den Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek. Sie zeigt viele literarische Werke des Schriftstellers in Vitrinen und gibt auf Leinwänden einen Überblick über die Facetten des Menschen, der als Kulturbotschafter der Tschechoslowakei gilt. Zur Eröffnung hielt Dr. Andreas Ohme von der Universität Jena den Vortrag »Von Molchen, Robotern und die Internationalität der tschechischen Literatur«.

»Oft büßt das ästhetische Werk eines Autors durch die Analyse an sinnlichem Genuss ein«, so der Referent, »doch dies ging mir bei Capek nicht so.« Denn Karel Capek ist nicht nur wegen seiner literarischen Techniken, sondern auch thematisch mit Verweisen zum Klimawandel oder zur Finanzkrise höchst aktuell. Capek war ein Wegbereiter der tschechischen Avantgarde und ein origineller Vertreter des Kubismus. Weltruhm erlangte er jedoch als Dramatiker mit dem utopisch, fantastischen Roboterdrama »R.U.R.« im Jahre 1920. Die Aufführungen des Stücks – laut Ohme einer »Variante des Zauberlehrlings auf globale Ebene« – trafen den Nerv der Zeit.

1936 erschien sein ebenso zeitgemäßer Roman »Der Krieg mit den Molchen«. Hierzu schreibt ihm Thomas Mann 1937: »Ich las Ihren Roman, der glücklicherweise ins Deutsche übersetzt ist.



Andreas Ohme beim Eröffnungsvortrag. (Foto: ira)

Lange hat mich keine Erzählung mehr so gefesselt und gepackt. Ihr satirischer Blick für die abgründige Narrheit Europas hat etwas absonderlich Großartiges.« Für junge Leser verfasste Capek Märchen, die er wie seine Reiseberichte selbst illustrierte. Seine Berichte erschienen auch in der Tagespresse. »Mein bürgerlicher Beruf ist der Journalismus, doch die Zeitung, für die ich schreibe, ist so intelligent, dass sie mich als freien Schriftsteller beschäftigt, der schreiben kann, was und in welcher Rubrik er will«, so Capek 1937 vor seinem frühen Tod im Jahre 1938.

In seinem kurzen Leben war der beeindruckende Capek nicht nur Redakteur, Dramaturg und Maler, der Dramatiker begründete

auch den modernen Science-Fiction und setzte sich als überzeugter Demokrat gegen »Übel und Gewalt« ein. 1925 gründete er das tschechoslowakische Zentrum des PEN-Clubs, bereits 1922 wurde er zum ersten Mal vom damaligen Staatspräsidenten T. G. Masaryk eingeladen und zweimal (1936 und 1938) für den Nobelpreis nominiert. »Das fanatische Interesse an der Gegenwart ist eins der Lebensgeheimnisse, aber auch eins der Geheimnisse der Zeitung«, so Karel Capek 1931.

Die Ausstellung ist bis zum 15. November zu sehen und wird von vier Filmvorführungen sowie einem weiteren Vortrag begleitet. Als erster Originalfilm mit deutschem Untertitel wird am 25. Oktober »Krakatit« gezeigt. ira